

FDP Bad Mergentheim

Ortsverband und Oberer Bezirk



Bericht vom Liberalen Forum mit Jörg Ernstberger am 10.5.2023

Mirwais Wafa, stellvertretender Ortsvorsitzender, stellte den Redner des Abends, Herrn Jörg Ernstberger, Geschäftsführer von SÜDWESTMETALL, Bezirksgruppe Heilbronn / Region Franken vor, nachdem Anna Hansen-Peter die Veranstaltung eröffnete.

SÜDWESTMETALL vertritt gemeinsam mit dem Unternehmensverband Südwest ca. 1.600 Unternehmen der Metall- und Elektrobranche mit fast 700.000 Beschäftigten und ist somit einer der wichtigsten Arbeitgeberverbände weltweit. Ein besonderes Gewicht haben dabei Unternehmen der Automobilindustrie bzw. der Automobilzulieferindustrie.

Zusammengefasst zeichnete der Referent ein düsteres bis deprimierendes Szenario: Eine unter dem Strich wenig innovative und investitionsfreundliche Wirtschafts- und Energiepolitik sowie gesellschaftliche Fehlentwicklungen führten dazu, dass der ehemalige „Wirtschaftsweltmeister“ Deutschland, was die Rahmenbedingungen angeht, längst auf die letzten Ränge von 21 Industrieländern, genau gesagt, auf Platz 18, abgesunken ist (Länderindex Familienunternehmen, Januar 2023).

Die mangelnde Eigenkapitalausstattung und die damit verbundenen zu niedrigen Renditen vieler Unternehmen schränkten die Möglichkeiten der Anpassung an geänderte, insbesondere globale Rahmenbedingungen zusätzlich ein. Die Übernahme deutscher Unternehmen durch ausländische Investoren werde damit beschleunigt. Auf diese Weise wandere viel know-how ab.

Überregulierung, hohe Energiepreise, hohe Personalkosten, Dekarbonisierung, Klimaschutzauflagen, Fachkräftemangel etc. zögen Ausweichreaktionen nach sich, die vor allem zu einer verstärkten Deindustrialisierung Deutschlands führten. Allein die Klimaschutzauflagen belasten die deutsche Industrie bis 2030 mit fast einer Billion €. Bereits 2013 stellte die Deutsche Bank fest: „Teurer Strom vertreibt Industrie“. Der Referent nennt Beispiele, die zu denken geben sollten. Dass man unter diesen Umständen aus der Kernkraft ausgestiegen ist, ist für den Referenten unverständlich.

Besonders gefährlich für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist der Beschluss, den Verbrenner-Motor durch Elektroantriebe zu ersetzen.

Die Automobilzulieferer in der Region waren zuletzt noch zu fast 90 % vom Verbrenner abhängig, so dass ein großer Arbeitsplatzabbau droht, während sich die Wertschöpfung auf die Länder verschiebt, die in puncto Rohstoffen einen Vorsprung aufweisen.

Norbert Patzner
Pressewart
Tel.: 07931/563140
info@sonic-umwelttechnik.de

Anna Hansen-Peter
Vorsitzende
Alemannenweg 8, 97980 Bad Mergentheim
Tel.: 0171/8707538

www.fdp-bw.de;
www.fdp-main-tauber.de;

Da die gesamte Technologie der E-Fahrzeuge noch nicht ausgereift sei, ist es möglich, dass in Zukunft Verbrennerfahrzeuge außerhalb Deutschlands gebaut werden nachdem man hierzulande die Produktion abgebaut hat.

„Es kann nicht sein, dass die Antwort auf den Fachkräftemangel die 4-Tage-Woche ist“, so der Referent. Einer der Gründe, im Zweifel weniger zu arbeiten und dafür auch nicht mehr zu verdienen, liegt in der Steuerlast. Nicht selten wird der Mehrverdienst durch die Steuerprogression kompensiert. In Anbetracht des im Südwesten relativ hohen Durchschnittseinkommens in der der Metall- und Elektroindustrie von 65.000 € liegt das nahe.

Unter mangelnder Infrastruktur muss man auch fehlende Kita-Plätze sehen. Das dadurch verlorene Arbeitskräftepotential beläuft sich bundesweit auf ca. 150.000 Vollzeitarbeitsplätze.

Die Politik Deutschlands, sich als „Vorreiter“ zu sehen, hat fast zu einem „Sendungsbe-
wußtsein“ geführt. Es ist höchste Zeit, alle ideologischen Komponenten aus unserer
Wirtschaftspolitik zu verbannen. „Es muss wieder ein Ruck, diesmal ein Doppelruck,
durch Deutschland gehen“, so erinnerte der Referent an die Mahnung des ehemaligen
Bundespräsidenten Herzog.

Eine lebhaft Diskussions vertiefte die eine und andere Frage. Anna Hansen-Peter be-
dankte sich bei dem Referenten mit einer Flasche Wein.